

Aus Redaktion und Redaktionskommission

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **98 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WS: Was müsste die SP programmatisch vorkehren?

AG: Die SP ist immer nur auf der Reparaturbaustelle tätig. Hier machen viele Leute gute Arbeit. Aber niemand weiss, an was überhaupt gebaut wird. Man begrenzt den Schaden, den andere anrichten. Die SP sollte versuchen, durch den Dialog der Mitglieder Ziele zu erarbeiten und kollektiv klüger zu werden. Auch mein Buch ist ein Beitrag, mit dem allgemeinen Erschrecken über die letzte Bundesratswahl produktiv umzugehen. Die grosse Kunst besteht darin, längerfristige Perspektiven auf das tagespolitische Geschäft herunterzubrechen. Wir müssen verhindern, dass einfach wieder wie 1982 ein Programm für die nächsten Wahlen in Auftrag gegeben wird, ohne dass ein *kollektiver Lernprozess* stattfinden kann.

WS: In Deinem Jubiläumsvortrag hast Du gefragt: «Ist die Gewalt, die im Umfeld der Jugendbewegung zum Ausbruch

gekommen ist, nicht Ausdruck jener gesellschaftlichen Gewalt, die sich einrichten konnte, weil die Arbeiterbewegung hierzulande nach 1950 aufhörte, Bewegung zu sein und der bürgerlichen Gewalt folglich nichts mehr entgegenzusetzen konnte» (NW 2/1982)? Ich meine, das gelte noch immer.

AG: Absolut. Man könnte «Arbeiterbewegung» auch durch «Demokratie» ersetzen. Gewalt ist immer die *Sprache der Sprachlosen* und der Machtlosen. Die befriedete Gesellschaft ist nicht eine konfliktfreie Gesellschaft, sondern eine Gesellschaft die gelernt hat, mit ihren Konflikten gewaltfrei umzugehen.

Offene Gewalt wird immer durch *strukturelle Gewalt* hervorgebracht. Terroristen, die nichts zu verlieren haben, bekämpfen wir nicht dadurch, dass wir gegen sie aufrüsten und bürgerliche Freiheiten einschränken, sondern in dem wir für humane Verhältnisse kämpfen, in denen niemand nichts zu verlieren hat. ●

Seit bald vier Jahren sind die Neuen Wege auch im **Internet** (www.neuewege.ch) erreichbar:

– Neben dem Inhaltsverzeichnis ist unter der Rubrik «Aufgefallen» jeweils ein besonders aktueller Artikel aus dem neusten Heft verfügbar.

– Im umfangreichen Archiv (die Zugangsdaten sind für Abonnentinnen und Abonnenten bei der Administration erhältlich) sind die Texte online abrufbar. Zudem kann jedes Heft seit April 2000 als PDF heruntergeladen werden.

– Unter «Autoren» sind Porträts und kurze biographische Angaben zu den Mitgliedern der Redaktionskommission zu finden.

– Die «Lesetipps» enthalten zurzeit 46 Buchrezensionen.

– In Kürze werden auch die Zeitschriftenbesprechungen online zu finden sein.

– Ein kleiner Abriss über die grosse Geschichte der Neuen Wege ist in Vorbereitung.

– Auch administrative Belange, wie Abonnementsbestellungen oder Fragen an die Administration können online über das Kontaktformular erledigt werden.

Einige Leserinnen und Leser haben nach der Kontaktadresse der Initiative «**1000 Frauen für den Friedensnobelpreis**» (NW-Gespräch mit Monika Stocker im Januarheft) gefragt. Die Angaben finden Sie auf der hinteren Umschlagseite. Willy Spieler